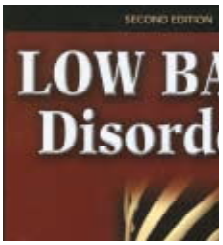
Low Back Disorders – Evidence-Based Prevention and Rehabilitation

McGill S
Human Kinetics, Champaign, IL, 2nd ec. 2007; 43 Euro; ISBN-13: 978-0-7360-6692-1

Die Problematik des Rückenschmerzes ist ein überwältigend großes Thema in der Sport- und Bewegungsmedizin. Die Fülle der Befunde, Veröffentlichungen und Therapieempfehlungen ist annähernd überfordernd. Da tut es gut, wenn ein Experte sich ein Herz nimmt und eine Publikation wagt, die etwas Ordnung schafft. Stuart McGill geht dieses Wagnis ein. Er schildert ausführlich, anschaulich und mit reichhaltigen Quellenbelegen die anatomisch-funktionellen (Kap. 4) und die biomechanischen Grundlagen (Kap. 5 und 6) der Rückenbeschwerdeproblematik und der bewegungstherapeutischen Interventionsmöglichkeiten. Die Gegenüberstellung der Wirbelsäulenstabilisierung durch einerseits die Aktivierung des M. transversus abd. („Hollowing") und andererseits der oberflächlichen Bauchmuskelschichten (Mm. obliquii int. et ext. abd., M. rectus abd.) sollte jedoch kontrovers bewertet werden (Kap. 10, S. 172-176). Insbesondere die Befunde zur segmentalen Stabilisierung skandinavischer und australischer Arbeitsgruppen (LJUNGGREN ET AL. 1997, RICHARDSON, HODGES & HIDES 2004) regen zur kritischen Diskussion an. Die Kontroverse darf jedoch als Bereicherung der Diskussion verstanden werden.

Stuart McGill stellt viele eindrückliche Fallbeispiele vor. Die praktische Relevanz seiner Expertenbefunde und –empfehlungen erscheinen plausibel und pragmatisch wertvoll (Kap. 8, 11, 12 und 13). Mit Bezug auf den Untertitel „Evidence-Based Prevention and Rehabilitation" muten die Darstellungen zeitweise jedoch etwas anekdotisch an, insbesondere wenn der Autor legitimierend auf seine Zusammenarbeit mit VLADAMIR JANDA und übereinstimmende Expertenurteile verweist (S. 110). Aber es ist nicht zu leugnen: in dieser – wie in so vielen Meisterlehren – steckt viel Wahrheit, die vieler kleinschrittiger Überprüfungen bedarf ... aber die vorgestellte ‚Wahrheit' darf als wertvoller Beitrag im Umgang mit der Praxis der Bewegungstherapie bei Rückenbeschwerden verstanden werden. Es ist vielleicht übertrieben, Stuart McGill in eine Reihe mit den Meisterlehren von Arthur Lydiard (Laufen und Ausdauer), mit Toni Nett (Grundlagen des Krafttrainings) oder mit Karl Adam (Rudersport) zu stellen. Aber das Buch bietet viele Reflexionsansätze für Fachleute, die sich mit der bewegungstherapeutischen Intervention bei Rückenschmerzen befassen. Lesenswert!

JAN SCHRÖDER



Assessments in der Rehabilitation – Kardiologie und Pneumonologie

Büsching G, Hifiker R, Mangold F, Messmer G, van Oort E, Schädler S, Schefer M, Schenker M, Wettstein M, van Wittenberge P
Verlag Hans Huber 2009; 333 Seiten; 29.95 Euro; ISBN 978-3-456-84571-5

Die ICF – Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit – schließt neben den Folgen einer Krankheitsdiagnose weitere Einflussgrößen wie Umweltfaktoren und personengebundene Faktoren in den Gesundheitsbegriff ein. Um diesem ganzheitlichen Therapieansatz entsprechen zu können, besteht ein Bedarf an zuverlässigen Messinstrumenten, die die klassischen medizinischen Assessment-Verfahren ergänzen. Und genau hier setzt die Reihe „Assessments in der Rehabilitation" an.

Der nun erschienene dritte Band widmet sich Assessments in der kardiologischen und pneumonologischen Rehabilitation. Es werden rund 50 Testverfahren zu den Schwerpunktthemen „Körperfunktionen", „Leistungsfähigkeit", „Atemnot/Dyspnoe", „Allgemeiner bzw. spezifischer Gesundheitszustand" bewertet. Die Kapitel sind klar strukturiert; es werden zunächst kurze Hintergrundinformationen zum Test geliefert, anschließend werden die ICF-Klassifikationen, die mit dem Test erfasst werden können, genannt und abschließend findet die Beurteilung der Tests auf der Basis der wissenschaftlichen Datenlage statt. Hierbei wird jeder Test im Hinblick auf die Testgütekriterien Validität und Reliabilität genau geprüft.

Das Buch richtet sich an Physiotherapeuten und weitere Berufsgruppen, die in der kardiopulmonalen Rehabilitation tätig sind und bietet diesen eine Hilfestellung bei der Auswahl der richtigen Testverfahren. Leider wird jedoch weder der wissenschaftlich interessierte Leser, der sich intensiv über Hintergründe und Gütekriterien informieren möchte, noch der praxisorientierte Leser, der den genauen Testablauf erfahren möchte, zufriedengestellt. Hierzu werden sowohl die Hintergründe als auch die praktische Umsetzung zu kurz besprochen. Um sich einen Überblick über bestehende Verfahren und deren Zuverlässigkeit zu verschaffen, ist das Buch jedoch uneingeschränkt zu empfehlen.

GISA FALKOWSKI